

Lesekurse

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 1 (Neu)

Marx selbst sagt vom "Kapital": "... es ist der letzte Endzweck dieses Werks, das ökonomische Bewegungsgesetz der modernen Gesellschaft zu enthüllen".

Sooft behauptet wird, mit dem Kapital allein könne die moderne Gesellschaft nicht umfassend erklärt werden, so deutlich macht ein Blick in den Wirtschaftsteil einer beliebigen Tageszeitung, dass ein Verständnis dieser Gesellschaft ohne Einblick in ihr ökonomisches Bewegungsgesetz noch viel weniger zu haben ist. Daher wird es in diesem Lektürekurs darum gehen, durch genaues Lesen und Diskutieren des Textes das ökonomische Bewegungsgesetz zu begreifen. Besonderer Wert soll dabei darauf gelegt werden, auf welche Weise das Bewegungsgesetz enthüllt wird und warum es sich bei ihm um ein *Bewegungs*-Gesetz handelt.

Für diesen neu beginnenden Lektürekurs sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich, lediglich über eine eigene Ausgabe des "Kapital" sollte jeder Teilnehmer oder jede Teilnehmerin verfügen. Alte Ausgaben des "Kapital" (z.B. als MEW Bd. 23) findet man antiquarisch oder über Internet; die textidentische Neuausgabe über Dietz Verlag.

Kontakt: Michael Sommer (SOMMEK10@WEB.DE)

Termin: jeden Donnerstag, ab 14.04.2005, 10.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 101

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 1 (Fortsetzung)

Die gegenwärtige, auch "Globalisierung" genannte ökonomische Entwicklung belegt den Primat der Ökonomie gegenüber der Politik. Die inzwischen allseits bekannten sozialen Konsequenzen für die Mehrheit der Menschen bestehen in Arbeitslosigkeit, Verarmung, drohender Obdachlosigkeit, psychischer und physischer Verelendung etc.. Die Ohnmacht der von dieser Entwicklung Betroffenen findet ihren Niederschlag in politischer Apathie, (verordneter) Entsolidarisierung und der Anpassung an den von der Politik geforderten Abbau ehemals erreichter sozialer Standards.

Eine Überwindung der sich ausbreitenden individuellen Ohnmacht ist gebunden an die Erkenntnis der Gründe für diese Entwicklung. Hierzu ist das Studium der "Kritik der politischen Ökonomie" von Karl Marx ein erster Schritt. In seinem Werk liefert er Analyse und Kritik der ökonomischen Zusammenhänge, der wirkenden Mechanismen und gesellschaftlichen Bedingungen, durch die die gegenwärtige Entwicklung bestimmt wird. Wir setzen die Lektüre mit dem 3. Abschnitt, **achtes Kapitel**, fort. Neue Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen.

Kontakt: Michael Löbig (040/39 908 103), M_LOEBIG@WEB.DE

Termin: jeden Montag, ab 11.04.2005, 18.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 106

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 2 (Neu)

Dieser neu beginnende Lektürekurs ist für alle diejenigen gedacht, die auch den **2. Band** des "Kapital" einmal selber kennenlernen wollen.

Wir wollen ein erstes Lesen und Durchdringen des Textes erreichen durch gemeinsames Erarbeiten, selber lesen zumindest der wichtigsten Abschnitte und Diskussion interessierender Themen. Grundkenntnisse des „Kapital“, Band 1, werden dabei vorausgesetzt. Selber lesen im Umfang von etwa 10 Seiten / Woche sollte man einplanen.

Kontakt: Ulf Brandenburg (Tel 040/316 334)

Termin: jeden Donnerstag, ab 14.04.2005, 18.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 103

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 3 (Fortsetzung)

Dieser seit 3 Jahren bestehende Kurs ist im **3. Band bis zum 19. Kapitel** (Das Geldhandlungskapital) vorgedrungen. Neue Teilnehmer sind ausdrücklich herzlich willkommen!

Kontakt: Ulf Brandenburg (Tel 040/316 334)

Termin: jeden Mittwoch, ab 13.04.2005, 19.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 103

Lesekurs Theodor W. Adorno / Max Horkheimer: "Dialektik der Aufklärung"

Mit der Unterwerfung sowohl der ersten als auch der zweiten Natur unter das herrschende ökonomische Gesetz droht das mit dem Ursprung von Aufklärung verbundene Ziel, mittels eines auf Vernunft sich gründenden Handelns der Subjekte die Humanisierung der Gesellschaft im Eindringen an die Natur zu bewerkstelligen, endgültig in die Reservatenkammer der Geschichte verbannt zu werden. Herrschaft von Menschen über Menschen und von Menschen über Natur erscheint als das unabwendbare "Schicksal", das aus dem bewußtlos stattfindenden materiellen Reproduktionsprozeß der Menschen folgt.

Adorno und Horkheimer haben in ihrer im Exil 1944 hektographiert erschienenen Schrift "Dialektik der Aufklärung" die These vertreten, dass Vernunft von Anbeginn in Herrschaft verstrickt sei und nur die Kritik der jeweils herrschenden Gestalt der Vernunft die Möglichkeit zur Überwindung jeglicher Gestalt von Herrschaft eröffnet. Um die im genannten Werk vertretene geschichtsphilosophische These zu prüfen soll daher im Kurs insbesondere der Begriff der Vernunft und der Herrschaft einer genaueren Untersuchung unterzogen werden.

Kontakt: Michael Löbig (040/39 908 103), M_LOEBIG@WEB.DE

Termin: jeden Montag, ab 11.04.2005, 19.30 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 106

STADTSPAZIERGANG

Wallring – Hamburgs Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft

Auf dem Wallring gab es 22 Bastionen, die die Befestigung der Stadt Hamburg im Mittelalter einfaßten. Sie begannen an den Landungsbrücken und endeten dort. Die Namen der Bastionen wurden nach den Vornamen Hamburger Ratsherren benannt, was ein Beispiel für das „hanseatische Selbstbewußtsein der Hamburger Pfeffersäcke“ darstellt.

Ziel dieser ersten Tour ist es, auf dem Wallring entlang der ehemaligen Befestigungsanlage die Geschichte Hamburgs an den einzelnen Bastionen in kurzen Abrissen zu reflektieren. An diesen Punkten ist immer wieder zu sehen, welche Verknüpfung der Vergangenheit mit der Gegenwart und der möglichen Zukunft stattfindet.

1. Bastion „Albertus“, heute „Stintfang“
2. Bastion „Casparus“, heute „Bismarck-Denkmal“
3. Bastion „Henricus“, heute ist dort das „Museum für Hamburgische Geschichte“
4. Bastion „Eberhardus, heute „Eis- u. Rollschuhbahn“
5. Bastion „Joachimus“, heute „Kaiser-Wilhelm-Denkmal“
6. Bastion „Ulricus“, heute Untersuchungsgefängnis
7. Bastion „Rudolphus“, heute Eingang zu „Planten un Blomen“ und „Kriegsklotz“

Eine weitere Tour wird im Herbst stattfinden.

Die erste Tour wird vom „Kriegsklotz“ aus begangen werden. Dabei wird das Konversionsprojekt „Planten un Blomen“ besichtigt. Am Ende öffnet sich der Ausblick auf die Werft von Blohm & Voss auf der anderen Hafenseite.

Eine Kooperation zwischen der PDS Hamburg-Wandsbek und der MASCH.

Termin: Samstag, 25.06.2005, 14.00 Uhr

Treff: "Kriegsklotz" am Dammtor, Stephansplatz / Ecke Gorch-Fock-Wall

"Jour fixe" der MASCH

Unser regelmässiges Treffen zum Kennenlernen der MASCH. Hier diskutieren und klönen wir und besprechen die Inhalte unseres nächsten MASCH-Programms.

Wer Lust hat, mitzuklönen oder mitzumachen, kommt einfach vorbei.

Kontakt: Ulf Brandenburg (Tel 040/316 334)

Termin: jeden 2. Dienstag im Monat, 18-20 Uhr
(12.04.05, 10.05.05, 14.06.05, 12.07.05,
09.08.05, 13.09.05, 11.10.05)
Ort: "Konsum", Stresemannstrasse 13,
22769 Hamburg

VORTRAG UND WORKSHOP

Jutta Nickel: Heinrich Heine und die Restauration

Im Dezember 1835 erlassen die deutschen Behörden auf Drängen Wiens und Roms einen Zensurbeschluss, der die wütende Polemik Wolfgang Menzels im *Morgenblatt für gebildete Stände* gegen einen Roman Karl Gutzkows mittelbar zum Anlass nimmt, die Schriften von fünf Autoren des so genannten Jungen Deutschland mit der Behauptung vor allem ihrer sittlichen und religiösen Illegitimität zu verbieten. Heinrich Heine ist der bekannteste unter diesen Autoren; in den 1820er Jahren war er mit dem *Buch der Lieder* und den *Reisebildern*, Anfang der 1830er Jahre mit den *Französischen Zuständen* und 1834 mit der Schrift *Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland* als Oppositionsschriftsteller gegen die ostrheinische Restaurationsallianz aufgetreten und berühmt geworden.

Aber anders als bei vorangegangenen Zensurbeschlüssen geht es im Dezember 1835 nicht um die in erster Linie polizeiliche Kontrolle der publizistischen Opposition, sondern um die Inauguration der Zensur als Instanz „echter Kritik“ (Menzel), die für die Tilgung jeglicher Spur oppositioneller Schreib- und Deutungsarbeit in der Geschichte der Literatur überhaupt verantwortlich zeichnet. Insofern ist der Beschluss radikal: Er verlangt nichts weniger als einen nationalkonfessionell legitimierten Tilgungsakt, aus dem der literarische Buchstabe, begreift man ihn als Monade auch einer Widerstandsgeschichte, als von allen Anzeichen eines Verstoßes gegen die restaurative Sittlichkeitsdoktrin bereinigt hervortreten soll.

Damit ist ein Bedingungsgefüge skizziert, das direkt in Heines Arbeitskonstellation eingreift. Denn ihm lag nie an einer unmittelbar politischen Auseinandersetzung mit dem Restaurationsregime; vielmehr arbeitet er an einer Literatur, die älteste Quellen jüdischer Selbstvergewisserung mit modernster Philosophie überblendet und darin seinerseits religionsphilosophisch begründete Restaurationsarbeit betreibt, die den Horizont liberaler Opposition weit hinter sich lässt. Wie kann das unter der Bedingung radikalierter Zensur nach 1835 noch möglich sein?

Der **Vortrag am 26. Mai** skizziert Heines Position im literarischen Feld um 1835, während das **Treffen am Samstag, 28. Mai**, in der **Hamburger Studienbibliothek** (HSB) literaturwissenschaftlich interessiertem Publikum die Möglichkeit bietet, dem Restaurationsgedanken in Heines Literatur bei Textarbeit buchstaben genau auf die Spur zu kommen. (Hier liegt auch ab sofort eine Kopiervorlage mit Texten der Referentin aus.)

Eine Veranstaltung der MASCH Hochschulgruppe in Kooperation mit der HSB (www.studienbibliothek.org).

Referentin: Jutta Nickel (Hamburg)
Termin: Donnerstag, 26.05.2005, 19.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 107

mit Workshop

Termin: Samstag, 28.05.2005, ab 11.00 Uhr
Ort: HSB, Hospitalstrasse 85, 22767 HH

Dieter Wolf: Der kapitalistische Produktionsprozess als widersprüchliche Einheit von "Arbeits- und Verwertungsprozess" im "Kapital"

In diesem Workshop, der durch einen Vortrag am Freitagabend eröffnet wird, geht es um eine Auseinandersetzung mit **Alfred Schmidts** und **Jürgen Habermas'** Deutung des 5. Kapitels des "Kapital" (Bd.1).

Zu welchem Verständnis von gesellschaftlicher Arbeit führt diese Deutung und was sind deren Folgen für die "kritische Theorie"?

Wie sieht im Vergleich hierzu die Deutung der gesellschaftlichen Arbeit bei **Moishe Postone** aus, und welche Folge hat diese für seine "fundamentale Kritik des traditionellen Marxismus", der "kritischen Theorie" und für seine eigene "neue Interpretation" der Kritik der politischen Ökonomie?

Literatur: K. Marx: "Das Kapital", MEW 23, Kapitel 5 ff. /

A. Schmidt: "Der Begriff der Natur in der Lehre von Marx", Frankfurt 1962 / J. Habermas: "Erkenntnis und Interesse", Frankfurt 1968 / M. Postone: "Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft", Freiburg 2003

Referent: Dr. Dieter Wolf (Berlin)
Termin: Freitag, 03.06.2005, 18.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 107

mit Workshop

Termin: Samstag, 04.06.2005, 10-14 Uhr
Ort: Magda-Thürey-Zentrum, Lindenallee 72

**Martin Kersting: Proletarische Anthologien
Lyrik der Arbeiterklasse im 2. deutschen Kaiserreich**

1898 stellte Franz Mehring in seiner "Geschichte der deutschen Sozialdemokratie" fest: "Das Proletariat lehnte ab, sich für eine Kunst zu begeistern, die in sehr unkünstlerischer Tendenz nichts von dem wissen wollte, was sein eigenes und ursprüngliches Leben ist." Seine Kritik an der bürgerlichen Literatur richtet sich vor allem gegen den Naturalismus, der die "historische Größe des proletarischen Emanzipationskampfes" nicht begreifen konnte und wollte. Resignierend stellt er in Anbetracht der literarischen Situation ausgangs des 19. Jahrhunderts fest, dass die Kunst nicht in der Lage ist, "in den Befreiungskampf ... tief einzugreifen".

Umgekehrt ist in den parteinahen Verlagen versucht worden, die Arbeiterschaft an eine als proletarisch empfundene Lyrik heran zu führen. Dass fast ausschließlich auf bürgerliche Vorbilder zurückgegriffen worden ist, kann am Beispiel der nach 1890 entstandenen Anthologien deutlich gemacht werden.

Referent: Dr. Martin Kersting (Hamburg)

Termin: Freitag, 10.06.2005, 18.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 107

Michael Städtler: Recht und Freiheit?

Überlegungen zur Stellung von Moral zu bürgerlichen Rechtsordnungen

Das *Grundgesetz* wird bei Begriffen wie *Würde*, *Freiheit* oder *Sittengesetz* oft in der Tradition Immanuel Kants gesehen.

Die Grundrechte sollen nun einerseits die Menschen gegen Übergriffe des Staates schützen, andererseits sind sie aber Gesetze dieses Staates und sichern dessen Stabilität. Da die Verfassung zugleich eine Funktion des Staates ist, den sie bestimmt, führen politische Entwicklungen, wie z.B. die sogenannte Globalisierung, zu Neuinterpretationen von Grundrechten (z.B. fällt das Existenzminimum unter den Würdeschutz des Grundgesetzes: wie aber ist es bestimmt?).

Kant dagegen besteht auf der notwendigen, d.h. uneinschränkbaren Geltung von Moralbegriffen.

Im Vortrag sollen zuerst solche Begriffe vorgestellt und dann ihre politische Bedeutung an Kants Selbstverständnis und an dessen geschichtlich-gesellschaftlichen Voraussetzungen überprüft werden. Von hier aus wird eine kritische Perspektive auf das romantische Verständnis von Grundrechten als Garanten von Humanität und Freiheit erschlossen.

Der Vortrag wird grundiert von der Frage, ob Freiheit eine Organisation durch positives bürgerliches Recht verträgt.

Referent: Dr. Michael Städtler (Hannover),
Gesellschaftswissenschaftliches Institut

Termin: Freitag, 17.06.2005, 18.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 107

Christoph Lieber: Klassenformation Multitude?

Kritik der Zeitdiagnose von Antonio Negri und Michael Hardt

Die Schlussfolgerung aus Negris und Hardts Analysen in "Empire" und dessen Nachfolgewerk "Multitude" lautet: "Einige der grundlegenden traditionellen Modelle linker Politik, des Klassenkampfes und revolutionärer Organisationen [sind] heute überholt und nutzlos.... Die gegenwärtige Neuzusammensetzung der gesellschaftlichen Klassen, die Hegemonie der immateriellen Arbeit, die Entscheidungsstrukturen, die auf netzwerkförmiger Organisation beruhen – all das verändert die Bedingungen revolutionärer Prozesse radikal."

Logischerweise erregt die Kritik Anstoß und Zustimmung. Es gibt sie immer noch, die Anhänger dieser traditionellen Modelle – jene geduldigen Begleiter der

gewerkschaftlichen Abwehrkämpfe -, wie auch ihre ungeduldigen Kritiker. Aber jenseits von emphatischer Befürwortung und Totalablehnung können die Thesen von Hardt und Negri einer differenzierten Kritik unterzogen werden.

Referent: Christof Lieber (Hamburg),
Zeitschrift "Sozialismus"

Termin: Dienstag, 21.06.2005, 18.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 106